

Chancen der Holzenergie nach Kyrill.

Fachtagung zu den 7. Ausstellertage am Informations- und Demonstrationszentrum Erneuerbare Energien (I.D.E.E.) – Olsberg / Sauerland, 15. Februar 08

Nach dem Orkan Kyrill steigen die Chancen der Holzenergie – Klimaschutzvorgaben der EU Kommission werden verbindlich

Der Orkan Kyrill hat zu erheblichen Schäden in der Forst- und Holzwirtschaft Nordrhein-Westfalens geführt. Andererseits liegen noch weit über 300 000 t Restholz auf den Flächen, die unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten noch für eine energetische Nutzung verwendet werden können. Gleichzeitig sieht das Vorschlagspaket der Europäischen Kommission verbindliche Klimaschutzvorgaben für alle Mitgliedsstaaten vor. Unter anderem soll der Anteil erneuerbarer Energien in Deutschland bis 2020 auf 18% erhöht werden. Die Chancen der Holzenergie steigen also regional und europaweit.

Durch den Orkan Kyrill sind in Nordrhein – Westfalen etwa 15 Millionen cbm Sturmholz angefallen, von denen inzwischen über 85 % hauptsächlich für die stoffliche Nutzung aufgearbeitet worden sind. Andererseits liegen noch weit über 300.000 t Restholz auf den Flächen, die auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten für die energetische Nutzung verwendet werden können. Insbesondere nach manueller Aufarbeitung sind erhebliche Hiebsreste, d.h. für die energetische Nutzung verwendbare Resthölzer angefallen. Dieses Potential sollte unbedingt nutzbar gemacht werden.

Die dazu einsetzbaren Arbeitsverfahren werden bei der Fachtagung „Chancen der Holzenergie nach Kyrill“ dargestellt. Bei steigenden Kosten für fossile Energien und den „am Boden liegenden“ Energieholzmengen in Südwestfalen macht es gerade zum jetzigen Zeitpunkt für gewerbliche, private und öffentliche Wärmenutzer Sinn, über den Einsatz einer mit Holz betriebenen und klimafreundlichen „Biowärmeheizung“ nachzudenken. Die erforderliche Logistik, Heiztechnik sowie die sonstigen Rahmenbedingungen sind ebenfalls Thema der Fachtagung.

Am 23. Januar 2008 hat die Europäische Union ein umfassendes Vorschlagspaket mit verbindlichen Vorgaben zum Klimaschutz und zur Förderung Erneuerbarer Energien vorgelegt. Darin ist unter anderem vorgesehen, dass der Anteil Erneuerbarer Energien in Deutschland von 6 % im Bezugsjahr 2005 auf 18 % im Jahr 2020 angehoben werden soll. Die von der Europäischen Union fixierten Klimaschutzziele werden für die Regierungen rechtverbindlich sein. Die deutsche Gesetzgebung muss nun mit der EEG – Novelle, dem Erneuerbare-Energien-Wärme-gesetz und der Biokraftstoffförderung den richtigen Rahmen setzen, um in Deutschland die vorgegebenen Ziele wirtschaftlich problemlos zu erreichen. Zur Erfüllung dieser ehrgeizigen Ziele wird die Land- und Forstwirtschaft durch die Erzeugung von Bioenergie einen wesentlichen Beitrag leisten.

In Südwestfalen liegt dabei das größte Potential bei der Holzenergie. Im Stromsektor bleibt das EEG neben einem Zertifikat-Handel erhalten, so dass gerade für die Betreiber kleinerer und mittlerer Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen dieses sehr erfolgreiche Förderinstrument fortbesteht. Im Wärmemarkt können moderne Holzenergieanlagen aufgrund ihrer hohen Wirkungsgrade von über 90 % ohnehin am effizientesten eingesetzt werden. Hier sollen die Fördermöglichkeiten für Kleinfeuerungsanlagen, die sich unter anderem über das Marktanreizprogramm ergeben, ausgebaut werden.

Der Waldbesitz und die Landesforstverwaltung NRW werden die energetische Nutzung von Holz weiter fördern und durch ihre In-Wert-Setzung gerade die ländlichen Räume stärken.

Kontakt: Volker Holtkämper / Martin Schwarz

Telefon	02962 / 802 840
Mobil	0171 / 587 22 91
Fax	02962 / 802 890
Email	martin.schwarz@idee-nrw.de
Internet	http://www.idee-nrw.de